

Tarnowitzer



Kreis- und

Stadt-Blatt.

Beilagen: Neue Fegeballe und Des Landmanns Sonntagsblatt.

Erscheint am Mittwoch, Freitag und Sonntag. Der vierteljährlich vorzunehmende Bezugspreis beträgt 1 Mark 25 Pf.

Postzulassungsgebühr: Im amtlichen Teile für 1 zweigespaltene Korpuszeile 30 Pf., im Anzeigenteile 1 Korpuszeile Raum 12 Pf., 1 Petitzzeile Raum 10 Pf., 1 Petitzzeile Satz 15 Pf. Auskunftsgebühr 25 Pf

N. 152.

Tarnowitz. Freitag den 21. Dezember 1906.

Jahrg. XXXIV.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Zum Beginn des nächsten Jahres wird das im Jahre 1893 von dem damaligen Regierungsassessor Dr. Lenz im amtlichen Auftrage systematisch zusammengestellte Werk: „Die Polizeiverordnungen und sonstige polizeiliche Vorschriften für den Regierungsbezirk Oppeln“ nebst dem von demselben Verfasser im Jahre 1897 dazu herausgegebenen Nachtrage im amtlichen Auftrage nach dem gegenwärtigen Stande neu bearbeitet erscheinen. Die neue Bearbeitung des Werkes beruht durchweg auf amtlichen Unterlagen. Sie wird sich daher gegenüber anderen ähnlichen, von privater Seite verfassten Werken durch größere Zuverlässigkeit und Vollständigkeit auszeichnen. Das neue Werk schließt sich in Bezug auf die Behandlung des Stoffs an das frühere Werk, das sich in der Praxis bewährt hat, überall an. Es wird daher auch die Übersichtlichkeit, durch die sich das letztere auszeichnet hat, beibehalten.

Die Anschaffung der neuen Ausgabe des Lenzschen Sammelwerkes kann den Behörden, insbesondere den städtischen und ländlichen Polizeibehörden, und auch Privaten nur empfohlen werden. Ich mache daher hiermit auf das bevorstehende Erscheinen des Werks mit dem Bemerkung aufmerksam, daß die neue Ausgabe von der Firma G. Siwinna in Rattowitz verlegt werden und bei Vorabestellung von der Verlagsbuchhandlung an Behörden zum Vorzugspreise von höchstens 8,50 Mark geliefert werden wird. Die Verlagsbuchhandlung wird demnächst zum Zwecke der Vorabestellung Bestellisten umlaufen lassen.

Oppeln den 1. Dezember 1906.

Der Regierungspräsident.
Holitz.

Pt. 4609.

Tarnowitz den 17. Dezember 1906.

Die Schulvorstände des Kreises fordere ich auf, mir bestimmt bis zum 10. Januar n. J. eine Nachweisung der im Jahre 1906 ausgeführten, in der Ausführung begriffenen und eingeleiteten Schulbauten und Schulreparaturen nach Maßgabe des unten stehenden Schemas einzureichen.

A u f w e i s u n g
der Schulbauten und Schulreparaturen bei der katholischen Schule in N. N. . . . für 1906.

Laufende Nummer.	Bezeichnung der Schulen, Schulort und Konfession.	Bezeichnung der Bauten und Reparaturen	Davon sind		Davon werden bezw. sind aufgebracht		Bemerkungen über die Lage der Sache.			
			a. Bauten und Reparaturen	b. Reparaturen	ein- aus- führ- leitet	aus- führ- führt				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1	Katholische Schule in N. N.	a. Neubau des Schulhauses.	1	—	—	—	—	—	—	Das Projekt ist am . . . zur Prüfung eingereicht.
2	Katholische Schule in N. N.	a. Erweiterung des Schulhauses.	—	—	1	10000	7500	2500	—	Der Bau ist verhindert.
3	"	b. Reparaturen am Wirtschaftsgebäude.	—	—	—	800	400	400	—	

A. III. 13345. Tarnowitz den 17. Dezember 1906.

Im Auftrage der Königl. Regierung in Oppeln fordere ich die Gemeinde- und Gutsvorstände des Kreises auf, die Listen der in das schulpflichtige Alter tretenden Kinder zu Anfang des kommenden Jahres aufzustellen und dem zuständigen Schulvorstand bis spätestens den 15. Januar n. J. zu übergeben.

Sofern Familien durch Veränderung ihres Wohnortes in einen anderen Schulbezirk verziehen, ist im Gemeinschaft mit dem Schulvorstande dafür zu sorgen, daß die schulpflichtigen Kinder spätestens 8 Tage nach dem Umzuge der Eltern in die betreffende Schule aufgenommen werden.

Der Landrat.
Graf zu Limburg-Stirum.

Tarnowitz den 1. Dezember 1906.

Gessentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuererklärung für das Steuerjahr 1907.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Tarnowitz aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. bis einschließlich 21. Januar 1907 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Verficherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare (denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigelegt sind) von heute ab im Geschäftszimmer des Unterzeichneten kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten während der Dienststunden vormittags von 10 bis 12 Uhr zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, hat gemäß § 31 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Proz. zu derselben zu entrichten.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher aus Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschrift findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäfts- gewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Be- rücksichtigung gemäß § 71 a. a. D. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr als 3000 M. veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist eine, die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinns aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

Im Interesse der Geheimhaltung der Steuererklärungen wird ersucht, dieselben verschlossen einzureichen und die Umschläge (Couverts) wie folgt zu beschreiben:

Steuer-Erklärung.

An den Herrn Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission Tarnowitz.
Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission.
J. A. Kunhardt v. Schmidt, Regierungsassessor.

Kosel den 7. Dezember 1906.

Am 1. Februar n. J. werden die Hengste des Königl. Oberschlesischen Landgestüts zu Kosel nach den Geschäftstationen abgehen und dort unter den aus jeder Station aus-hängenden Bedingungen bis Ende Juni decken.

Im Kreise Tarnowitz werden stehen:

In Alt-Tarnowitz

1. Wintersturm, schwarzbraun, deckt zu 9 M. 75 Pf., Olbendorfer,
2. Gottfried, Rappe, 6 " 75 " Ostpreuße.

Der Gestütdirektor.
Roenckendorf.

A. IV. 13127. Tarnowitz den 13. Dezember 1906.

Vorstehende Bekanntmachung dringe ich hiermit zur Kenntnisnahme der Interessenten.

Der Landrat.

Graf zu Limburg-Stirum.

Be-kannt-ma-chen.

In der Husbeschlag-Lehrschmiede hier selbst finden Schüler jederzeit Aufnahme. Der Aufzunehmende muß Schmiedegeselle und mindestens 19 Jahre alt sein. Das Lehrgeld beträgt 25 Mark, dasselbe kann jedoch bei nachgewiesener Bedürftigkeit erlassen werden.

Gesuche um Aufnahme in die Lehrschmiede sind bei dem Kreis- oder Stadtausschüsse desjenigen Kreises anzubringen, in dem der Antragsteller seine gewerbliche Riedlerlassung hat oder nach Erlangung des Besitzungszeugnisses sein Gewerbe zu betreiben beabsichtigt.

Herr Lehrschmiedemeister Nestroy erteilt jede gewünschte Auskunft.

Natibor den 11. Dezember 1906.

Der Magistrat.

Nichtamtlicher Teil.

Politische Rundschau.

Deutschland.

— Die Reichstagsauflösung vom 13. Dezember ist die fünfte seit dem Bestehen des Reichstages. Der Kölner Zeitung ist folgende Zusammenstellung zu entnehmen. Die erste erfolgte bereits in der ersten Legislaturperiode am 29. November 1873. Der damalige Reichstag war am 9. März 1871 gewählt worden, stand also vor seinem baldigen natürlichen Ende, da zu jener Zeit die Legislaturperioden noch dreijährig waren. Zum zweiten male wurde er in

der dritten Legislaturperiode am 11. Juni 1878 aufgelöst, nachdem er am 22. Februar 1877 gewählt worden war. Der Reichstag vom 28. Oktober 1884 verfiel Dreijahresjahr vor Ablauf der sechsten Legislaturperiode am 14. Januar 1887 zur Auflösung. Jener vom 20. Februar 1890 hätte nach dem Gesetz von 1888 eine Lebensdauer von fünf Jahren gehabt, wurde aber am 6. Mai 1893 aufgelöst. Nach mehr als dreizehnjähriger Pause ist nun zum fünften male zu dem Mittel der Auflösung gegriffen worden.

— Die Wahlen zum Reichstag sind auf den 25. Januar 1907 festgesetzt worden. Die Regierung beschleunigt

also die Neuwahlen, soweit es überhaupt möglich ist. Auch sind bereits die betreffenden Behörden in allen Bundesstaaten angewiesen worden, die Wählerlisten am 28. Dezember zur Auslegung zu bringen. Die Stichwahlen sind für Preußen auf den 5. Februar 1907 angesetzt.

— Der Besuch des norwegischen Königspaars am deutschen Kaiserhof hat von den herzlichen Beziehungen zwischen den beiden Fürstenhäusern Zeugnis abgelegt. Der König und die Königin nebst dem kleinen Kronprinzen Olaf trafen auf der Station Wildpark bei Potsdam ein und wurden vom Kaiser, der Kaiserin und der Kronprin-

zessin empfingen. Die Begrüßung zwischen den Fürstlichkeiten war sehr herzlich. Die Fürstlichkeiten begaben sich im Wagen nach dem Neuen Palais, eskortiert von der Ehrenesorte des Garde du Corps. Im Ratschesaal des Neuen Palais fand dann ein großer Empfang statt. Der König und die Königin von Norwegen besuchten später das Mausoleum bei der Friedenskirche und legten an dem Sarkophag Kaiser Friedrichs sowie an dem der Kaiserin Friedrich große Lorbeerkränze nieder. Abends fand im Neuen Palais Galatasel statt, bei der der Kaiser und der König sehr warm gehaltene Trunksprüche wechselten. An die Galatasel schloß sich eine Theateraufführung im Theatersaal des Palais. Die Rückreise des Königs erfolgte Sonntag abend.

— Auf der Germaniawerft in Kiel ging der Stapellauf den neuen Linienschiffes „D“ in Gegenwart des Kaiserpaars und zahlreicher Fürstlichkeiten, der Spiken der Zivilbehörden der Provinz Schleswig-Holstein und der Stadt Kiel, der Marine- und Militärbehörden sowie einer zahlreichen Festversammlung glücklich von statten. Die Kaiserin legte dem Schiff den Namen „Schleswig-Holstein“ bei. Die Rede hielt Herzog Ernst Günther. Das neue Linienschiff gehört der „Deutschland-Klasse“ an.

— Ein Bombenattentat gegen einen deutschen Lehrer hat im westpreußischen Kreise Berent die polnische Verhölung im Schulkreis gezeigt. Auf dem Fensterkopf der Schule zu Piechowiz wurde nachts eine Bombe, hergestellt aus einer eisernen Wagenbüchse, die mit Glassplittern, eisernen Nageln, Scherben und einer Menge Pulver geladen war, durch eine Blindschluß zur Explosion gebracht. Die Fenster wurden zertrümmert und die Gardinen und Vorhänge in der Lehrerwohnung in Brand gesetzt. Wäre die Pulverladung stärker gewesen, so hätte die Explosion größeres Unglück angerichtet.

— Wieder ist die Verurteilung zweier polnischen Redakteure erfolgt. In Gnesen wurde der verantwortliche Redakteur des „Lech“, Böttchergeselle Szymanski, wegen Aufreitung zum Widerstand gegen die Obrigkeit während des Schulfrecks zu sechs Monaten Gefängnis und der Chefredakteur Liska zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Aufland.

Wieder ist eine Anzahl terroristischer Attentate in Russland verübt worden. In Radom wurde durch eine von einem Handelschüler geworfene Bombe dem Gendarmeriekommandanten Oberst Plotto ein Bein abgerissen. In Warschau wurde ein Polizei-Inspektor auf offener Straße erschossen. In Petersburg wurden gegen den früheren Generalgouverneur von Nowau Admiral Dubassow zwei Bomben geschleudert und Revolvergeschüsse abgegeben. Dubassow wurde nur leicht am Fuße verwundet. In Liplany (Gouvernement Bessarabien) erschossen drei Revolutionäre bei ihrer Verhaftung einen Beamten.

Frankreich.

Bei der Durchführung des französischen Trennungsgesetzes kam es an verschiedenen Orten zu Kundgebungen gegen die Regierungsbörsen. In Nantes wurden die Be-

amten von erregten Volksmengen an der Protokollaufnahme gebindert; große Volksmengen traten in Lyon zugunsten des Erzbischofs Kardinals Coullié, in Montpellier zugunsten des Bischofs gegen die Beamten aus. In Arles, wo der Bischof durch Militär aus dem Bischofspalais gedrängt werden mußte, war die Gendarmerie genötigt, die Menge gewaltsam zurückzudrängen und Verhaftungen vorzunehmen. Die Tore des großen Seminars, die verbarriladiert waren, mußten eingeschlagen werden; dann führten Soldaten aus dem großen wie aus dem kleinen Seminar die Böllinge einzeln heraus.

Belgien.

Die belgische Regierung hat die Besitzergreifung des Kongostaates durch Belgien beschlossen. Nachdem mehrere Tagesordnungen zurückgezogen oder abgelehnt worden waren, wurde mit 128 gegen 2 Stimmen die Tagesordnung der Union patriotique angenommen, die von der Erklärung der Regierung Kenntnis nimmt und dem Wunsche Ausdruck gibt, daß die Kammer in kürzester Frist mit der Frage der Besitzergreifung des Kongostaates befaßt werde.

Marokko.

Zur Lage in Marokko melden die „Times“ aus Tangier, daß dort die Vertreter des Sultans mit Raissuli verhandelt haben. Es wird ein Nebeneinkommen auf der Grundlage getroffen werden, daß die Bezirke in der Nähe von Tangier dem Gouverneur der Stadt unterstellt werden, während Raissuli die Verwaltung der entfernten Bezirke fortführt. Die scherischen Truppen haben das 60 Meilen entfernte Alezah erreicht.

Montenegro.

In der montenegrinischen Skupština haben 40 Abgeordnete den Antrag eingebracht, daß Danilowgrad an Stelle von Cetinje zur Hauptstadt von Montenegro erklärt werden soll, da Cetinje nicht die notwendigen Voraussetzungen, um Hauptstadt zu bleiben, namentlich nicht genügenden Flächentraum zur Weiterentwicklung besitzt und an Wassermangel leide. Der Antrag, dessen Durchführung die Aufnahme einer Anleihe von mehreren Millionen erforderlich machen würde, soll bald aus die Tagesordnung gesetzt werden.

Stadt und Land.

Tarnowitz den 20. Dezember 1906.

Der Landwirtschaftliche Verein hielt Sonntag nachmittag eine Hauptversammlung im Saale des Hotels Prinzregent ab. Der Vorsitzende Landrat Graf zu Limburg-Stirum begrüßte die Erschienenen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Besuch diesmal ein besserer sei, als sonst. Obgleich der Landwirtschaftliche Verein nicht Politik treibe, sei es angemessen, zuerst an den steten Förderer der Landwirtschaft, Seine Majestät den Kaiser zu denken. Die Versammlung stimmte freudig in ein „Hoch“ mit ein. — Hierauf hielt der technische Hilfsarbeiter bei der Landwirtschaftskammer, Rindviehzuchtinstruktur Welzel den angekündigten Vortrag über „Mittel

klärung keineswegs ein entmutigtes Gesicht. „Was tut's? Wir werden schon irgendwo unterkommen. Und weißt du, fuhr sie lebhaft fort, „ich habe einen rettenden Gedanken. In Laufach wohnt der reiche Fabrikherr Wacker, mit dem du geschäftlich zu tun hattest, als er bei uns in Burgau war. Der wird uns aufnehmen.“

Wildensels fühlte sich durch diesen Vorschlag neu gestärkt und stimmte ihm in erwachendem Lebensmute bei. Der Zug ließ nicht lange auf sich warten und brachte die müden Reisenden ohne Schwierigkeit bis nach Laufach.

Die Abenddämmerung senkte sich bereits herab, als sie dort ankamen. Für Geld und gute Worte gelang es dem findigen Diener, auch hier für seinen Herrn eine Fahrzeugelegenheit auszuspielen, und so langten denn die unerwarteten Gäste zu späten Stunde bei dem Geschäftsfreunde des Obersten an. Die Villa, ein stattliches zweistöckiges Gebäude, lag am westlichen Ausgänge von Laufach auf einer kleinen Anhöhe, hart an der Chaussee. Vor dem Hause dehnte sich eine weite Wiese aus, und in dem wohlgepflegten Garten plätscherte ein Springbrunnen, der angenehme Kühle verbreitete, Rankenrosen umzogen den Balkon des Hauses. Das Ganze bot ein Bild des Friedens und Behagens.

Der Hausherr kam den Ankommenden in gewinkender Herzlichkeit entgegen. Seine Damen waren in einem Ostseebade, aber er versicherte, daß seine tüchtige Wirtschafterin die Hausfrau vertreten und alles auf das Beste einrichten werde.

Seine erste Sorge war, den alten Herrn mit Hilfe Johanns zu Bett zu bringen und ihm eine kühle Erfrischung zu reichen.

Der Oberst drückte dem gütigen Worte dankbar die Hand. „Es ist ein wahrer Segen, daß wir hier bei Ihnen eingekreist sind,“ murmelte er. „Weißt der Himmel, ich könnte nicht mehr weiter.“

„Nun lasse ich Sie auch nicht eher weg, bis Sie wieder ganz auf dem Posten sind,“ versicherte der Fabrikherr voll herzgewinnender Freundlichkeit.

Inge, die leise einen kühlen Umschlag auf die Stirn des Onkels legte, atmete jetzt sichtlich erleichtert auf, seitdem sie ihren Kranken in diesem behaglichen Heime so gut geborgen wußte. „Nicht wahr, Onkelchen,“ meinte sie, „das war ein guter Gedanke von mir, unseren lieben Wirt so zu übersetzen. Nichts tat uns jetzt so not als freundliche Aufnahme in einem schönen, friedlichen Asyl.“

Wildensels sah die Hand des Freudependers, die er noch immer hielt, fester mit einem viersagenden Blicke, und dieser bat lächelnd: „Sie müssen Nachsicht walten lassen, wenn es trotz allen guten Willens doch noch an verschiedenen Ecken fehlt. Es ist eben eine unruhige Zeit, in der wir leben.“

(Fortsetzung folgt.)

zur Hebung der Rindviehzucht, insbesondere Vorteile der Einführung bewährter Rassen.“ Redner erwähnt zunächst die Maßnahmen der Regierung zum Schutz der Viehzucht. Die Vorschriften gegen Seucheneinschleppung bezeichnete er als geboten. Redner zog eine Parallele zwischen der englischen und deutschen Viehzucht, ebenso zwischen Viehhaltung und deren Nutzen im Groß- und Kleingrundbesitz, welcher zu Gunsten des letzteren ausfiel. Dann wurde die Viehhaltung in Kleinwirtschaften besprochen, deren Mängel und wie sie sein soll; die verschiedenen Viehrasen, die für den Kleingrund nicht empfehlenswert sind: schottländische, simmenthaler, Württemberg- und holländische Rindviehrasen. Geeignet und vorteilhaft zur Züchtigung für hiesige Verhältnisse sind die ostpreußischen Rassen. Man hat in neuerer Zeit die Bemühungen zur Schaffung und Verbesserung des heimischen Schlages seitens des Staates gefördert und dadurch schon gute Resultate erzielt, daß man die Auffrischung der heimischen Rindviehrasen durch Einführung friesischer Bullen durchführte. Der Friesen pflegt sein Vieh selbst mit großer Liebe und so erzielt er sehr gute Ergebnisse. Man zieht in Friesland schwarzuntes, rotuntes und braunes Vieh, welches im Freien verbleibt bis die Kälte den Einstieg bedingt. Dann bleibt das Vieh bis zum April im Stall, wo die Kälber gepflegt werden bis sie wieder auf die Weide kommen. Diese harte Pflege sichert dem friesischen Vieh dauernde Gesundheit und schützt es vor Tuberkulose. Dann bespricht Redner die Aufzucht der Kälber nach friesischer Art unter Darlegung der Notwendigkeit, den Kälbern die Milch als Nahrungsmittel nicht zuzeitig zu entziehen, und bemängelt die in Schlesien beliebte Form der Kälberaufzucht, welche vielfach an der ungenügenden Entwicklung der Kinder schuld ist, weil die Zuführung der Nahrung nicht dem Bedürfnis entspricht, welche jedes Tier zur Bildung der Muskeln und Knochen bedarf. Das frühzeitige Zulassen der Kalben ist ein Fehler, weil man dann schwache Kühe erzieht. Aehnlich verhält es sich bei den Bullen, wenn sie zu jung ihrem Zwecke zugeführt werden. Bullen sollen nicht nur im Stall zur Mast stehen, sondern durch Einspannen Bewegung erhalten. Die Wahl der Batteriere wird besprochen und besonders vor Inzucht gewarnt, welche vielfach zur Degeneration der heimischen Rassen führt. Zum Schluß empfiehlt Redner noch vernünftige Ernährung und zweckmäßige Beschaffenheit der Ställe. Dem Redner wurde für den lehrreichen Vortrag reichlich Beifall gezollt. — In der daraus folgenden Besprechung ist Antwoorter Sobotta auch der Ansicht, daß die Zuchtbullen zuviel im Stall gehalten werden, man sollte sie in Gärten schaffen und ihnen Gelegenheit zur Bewegung geben. Instruktor Welzel besprach alsdann noch einen Kälbertränk-Apparat, den ein Landwirt Schröter im Münsterbergischen erfand und in der Praxis einführte. Direktor Arndt empfahl, den Bullen zum Futter Hasen beizufügen. Pfarrer Sobotta-Broslawitz stellte eine Frage über Beobachtungen, die er bei friesischen Kälbern gemacht hat, wobei Herr Welzel die Art des Eisenbahntransports bemängelt, weil vielfach das Tränken unterbleibt. — Hierauf wurden vom Vorsitzenden verschiedene Mitteilungen erstattet. Bericht über die letzte Versammlung des Hauptverbandes der landwirtschaftlichen Befalvereine in Dreslau, welche durch den Vorsitzenden und Oberamtmann Sobotta besucht war. Dann regt der Vorsitzende an, in den Ortsgruppen öfter Versammlungen abzuhalten, um das in Menge vorliegende Material zu beraten und dem Hauptverein Wünsche auszusprechen. Von einem Mitgliede wird hierbei angeregt, die Versammlungen nicht immer in Tarnowitz abzuhalten, sondern abwechselnd auch an anderen Orten. Vom 1. Februar ab wird in Alt-Tarnowitz wieder eine Station mit zwei Hengsten eingerichtet. Direktor Arndt gibt bekannt, daß die Landwirtschaftskammer wieder einen Posten künstlicher Biesen-Düngemittel zu Gebote gestellt hat, um die Landwirte zu Versuchen zu veranlassen. Landwirtschaftslehrer Tschirke berichtete in ausführlicher Weise über Aufbau- und Düng-Versuche, welche im vergangenen Jahre auf dem Gelände der Kreisziegenfarm mit drei Hasersorten: Ligow, Besler II. und Fichtelgebirgs-Haser angelegt wurden. Der Gesamtertrag aus den Versuchsfeldern ist als günstig zu bezeichnen. Dem Vortragenden und Direktor Arndt, welche mit diesen Versuchen viel Mühen gehabt haben, wurde vom Vorsitzenden besonderer Dank ausgesprochen. Der Vorsitzende teilte mit, daß nunmehr die Wetterkarten im Landrat-kamte aushängen und eingesehen werden können. Pfarrer Sobotta regte die Vermehrung der Eberstationen im Kreise unter Unterstützung der Landwirtschaftskammer als im Interesse der Förderung der Schweinezucht sehr wünschenswert an. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

Standesamt Tarnowitz. Vom 2. bis 15. Dezember. Geburten: ein Sohn dem Eisendreher Karl Eduard Biedermann, eine Tochter dem Schlepper Robert Nowak, ein Sohn dem Rangiermeister Ludwig Wiesporek, ein Sohn dem Kassenkontrolleur Paul Heinrich, ein Sohn dem Schornsteinfegergesellen Paul Koch, eine Tochter dem Schaffner Paul Witulla, ein Sohn dem Bäuer Franz Glowatz, ein Sohn dem Bädermeister Julius Kalnits, eine Tochter dem geprüften Lokomotivfahrer Hermann Boporowsky, ein Sohn dem Rangierer Theophil Adolf Heliosz. — Sterbefälle: Ledige Agnes Bainska, 15 Jahre 10 Monate alt. Grubenarbeiter Paul Milkus, 53 Jahre alt. Hedwig Gilge 1 Monat 25 Tage alt. Ernestine Sodzai aus Stollzowitz, 11 Jahre alt. Kaufmann Theodor Böhme, 64 Jahre alt. Bäuer Johann Opiolla aus Radzionka, 49 Jahre alt. Georg Kolzak, 6 Monate 14 Tage alt. Stephan Glowatz, 3 Tage alt.

Beuthen O.S., 13. Dezember. Der internationale Hochstapler „Baron von Dobrowolski-Donnersmarck“ alias Konrad stand am Mittwoch vor der Beuthener Strafkammer. Ihm wurde zur Last gelegt, im Jahre 1901 den damals 15 Jahre alten Schüler Lust und dessen anderthalb Jahre

Kampf.

Eine Geschichte aus bewegter Zeit
von A. von Bilieneron geb. von Wrangel.

(17. Fortsetzung.)

In der Tür wandte sich Inge noch einmal um. „Wir begegneten vor Rüssingen der Brigade Wrangel, die hier einziehen wollte. Weißt du, ob das geschehen ist?“

„Versteht sich. Mit Klingendem Spiel sind sie eingrückt. Habe das selbst erlebt, wie die jauchzenden Truppen an Falkenstein und Goeben vordeimarschierten, und wie die beiden Herren dem Wrangel gratulierten zu den schönen Gesichten seiner Brigade. Er mag wohl verdient haben, daß Lob, aber weh tut uns unseinem doch, was man hier sehen und hören muß!“

„Bleibt denn die Wrangelsche Brigade hier in Rüssingen?“ fragte das junge Rädchen und ließ mechanisch die Türklinken hin und her durch ihre Hand gleiten.

„Gott bewahre! Die ist schon wieder weg,“ lautete die Antwort, „auch in der Richtung auf Hammelburg.“

„Onkel“, sagte Inge nach kurzem Zögern, „mir ist es sehr lieb, daß wir heute reisen. Auch ich mag nichts mehr sehen vom Krieg und von Kriegsleuten.“

Sechstes Kapitel.

Mit militärischer Pünktlichkeit erschien der Oberst um 7 Uhr vor der Tür seiner Villa und schalt nicht wenig, daß Johann noch damit beschäftigt war, die Koffer zuzuschließen, und Inge, die Plaidriemen umzulegen. Fünf Minuten später fuhren alle drei ab.

Die Nacht wurde in Schweinsfurt zugebracht, und wirklich ging am anderen Morgen ein regelrechter Zug, der die Reisenden nach Karlstadt brachte. Johann trieb glücklich einen Wagen dort auf, und die Fahrt begann. Die Sonne brannte, und der Staub, den die Räder auswirbelten, wurde gradezu unerträglich.

Wildensels fühlte längst, daß er sich mehr zugemutet hatte, als er eigentlich leisten konnte. Aber er wollte das nicht zugeben und saß stets zurückgelehnt, ohne ein Wort zu sprechen, im Wagen.

Gegen zwei Uhr war Loth erreicht.

Der Oberst bestand trotz seiner Erschöpfung darauf, mit dem Zug, der in einer Viertelstunde abgehen sollte, weiter zu fahren. Er wetterte aber nicht wenig, wie er ersah, daß der Zug nur bis Laufach ginge, weil die hessischen Truppen, die um Aschaffenburg standen, Beschlag auf diese Strecke gelegt hätten.

Ergrimm und ratlos zugleich wandte sich der Oberst an Inge. „Das ist ja eine nette Geschichte,“ stöhnte er. „In dem Nest, dem Laufach bleiben wir sitzen, und wer weiß, wann und wie wir da herauskommen.“

Doch sein „weiblicher Kamerad“ zeigte bei dieser Er-

Zu den bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen bitte ich meine verehrte Freundschaft, ihren

Bierbedarf

rechtzeitig bestellen zu wollen. Nur Bestellungen, welche bis zum 24. d. M. nachmittag 4 Uhr eingehen, werden erledigt.

Hochachtend

A. Lindenberg.

Brauerei und Biergroßhandlung.

Telephon 520.

1551

Passendes Weihnachtsgeschenk.

Noten-Mappe

zum Selbststeinhüten von Notenblättern.

Die Notenblätter bleiben in dieser Mappe geordnet, werden vor dem Beschmutzen oder Zerreissen geschützt und können von dem Instrument nicht herunterfallen.

Salon-Ausgabe: Preis nur 2,50 Mark.

Einfache Ausgabe 2,00 Mark.

A. Sauer u. Komp.

Violin-Unterricht.

Auf vielseitiges Verlangen beabsichtigt Unterzeichneter auch in Tarnowitz Violin-Unterricht zu erteilen. Durch mehrjährige Tätigkeit an der Nürnberger Philharmonie und der ersten Orchester Dresdens sowie als Schüler von Professor Petri (Dresden) bin ich in der Lage, nur guten Unterricht zu erteilen und das Beste zu bieten.

Schriftliche Anfragen nach Beuthen O.S. Kaiserplatz 6a I. r. zu richten. In Tarnowitz bin ich Sonnabend den 22. d. M. nachmittag Georgenberger Str. 3 bei Frau Fehner persönlich zur Entgegennahme von Anmeldungen anwesend. 1544

Hochachtungsvoll **Karl Krämling**, Konzertmeister.

Adolph Bloch

Kolonialwaren-Geschäft

Nr. 8 Krakauer Strasse Nr. 8

empfiehlt zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste

Konserven und eingelegte Früchte neuester Ernte.

Russischen Thee, diesjähriger Ernte,
loose das Pf. von 1,20 Mk. bis 3,00 Mk.,
in Paketen zu 20, 25 und 50 Pf.

Cakes, das Pf. zu 50 u. 60 Pf.,
Wall- und Haselnüsse, Christbaum-Cakes u. Konserven.
Christbaumlichte, div. Sorten Pfefferkuchen,
Chocoladen und Cacao.

Getrocknete Pflaumen, Äpfel, Birnen und
gemischtes Obst.

Rum, Cognac, ff. Liqueure, Tabak und Zigarren.

ff. Kaffees eigener Röstung
das Pfund zu 80, 100, 140, 160 und 180 Pf.

1526 Spezialität:
feinster Familien-Kaffee, das Pfund 1,20 Mk.

Die Gräfl. v. Baudissin'sche Weingutsverwaltung

Nierstein a. Rh., 369 bringt zum Versand ihre hervorragend preiswerte Marke:

1904er **Niersteiner Domthal**

Probekiste von 12 Fl. Mk. 15.—
frachtfrei jeder deutsch. Eisenbahn-Station gegen
Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.
In Fass von 30 Liter an bezogen per Liter Mk. 1.—
Fracht ab Nierstein zu Lasten des Empfängers.
An gut empfohlene Herren sind Vertretungen
zum Verkauf obiger Marke zu vergeben. 1559

Eine Wohnung
von 3 Zimmern nebst Zubehör ist
vom 1. Januar 1907 zu vermieten.
1520 Steinstraße 11 II, rechts.

Möbliertes Zimmer
mit Pension zum 1. Januar 07
gesucht. Offeren an **Jurek**,
Wiechowitz, Preußengrube. 1550

Marzipantorten,

Marzipanherzen,

Marzipanfiguren,

Marzipanmasse

empfiehlt 1467

Otto Grüne.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Sauer in Tarnowitz.

Am Silvester-Abend

findet im Casé Kaiserkrone ein großes Konzert statt.

A. Kothes Buchhandlung

empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken

Bilderbücher mit und ohne Text,
Jugendchriften für jedes Alter,
Werke aus allen Wissenschaften
in eleganten Einbänden,

Gesang- und Gebetbücher,
Musikalien für Klavier und Gesang,
Bilder in modernen Einrahmungen,

Kalender,

Photographie- u. Postkarten-Alben,

Große Auswahl in Briebspapier-Ausstattungen.

Bestellungen auf Neujahrskarten mit Namensaufdruck
werden schnellstens erledigt.

1528

Gesellschafts- u. Selbstbeschäftigungs-
Spiele,

Violinen, 21

Schreib- und Musikmappen,
Aktentaschen, Dokumentenmappen,
Brieftaschen, Notizbücher,
Portemonnaies, Zigarrentaschen,
Poesie- und Reliefsbilder-Alben,
Schreibzeuge, Reißzeuge,
Tuschkästen, Büchertaschen,

Federkästen, Büchertaschen,

Große Auswahl in Briebspapier-Ausstattungen.

Bestellungen auf Neujahrskarten mit Namensaufdruck
werden schnellstens erledigt.

1528

Durch Bareinkäufe aus erster Hand bin ich in der Lage, alle nur denkbaren Arten von Bildern als:

Velgemälde, Aquarellen, Gravüren

Kupfer- und Stahlstiche

in gediegenen Rahmen zu äußerst billigen Preisen unter koulaten Bedingungen abgeben zu können. Auf mein außergewöhnlich großes Lager von

1501
Kölner Bilderleisten und Radeberger Sonnenglas
mache ich besonders aufmerksam und werden Bilder modern und preismäßig eingerahmt.
Freie Besichtigung meines Bildelagers ohne Kaufzwang.

Beuthen O.S.

Bahnhofstraße 39. Tel. 1530.

Paul Lubecki.

Größte Spezialbiederhandlung Oberschlesiens.

Christbaumlichte

aus echtem Wachs,

Christbaumlichte aus künstlichem Wachs,

Christbaumlichte aus Stearin,

Christbaumlichte aus Paraffin 1469

empfiehlt in allen gangbaren

Stärken

Otto Grüne, Drogenhandl.

Antiquarisches Angebot!

Klassiker, Jugendchriften, Bilderbücher pp.
verkaufen wir, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Wie neu erhaltene Bücher werden zu $\frac{1}{4}$ des Ladenpreises abgegeben, andere Stücke noch billiger.

Ebenso werden Steinbaukästen und Gesellschaftsspiele zu ermäßigten Preisen ausverkauft.

Wir machen ferner auf unser Lager von Postkarten-
alben und Briebspapierkästen aufmerksam.

A. Sauer u. Komp.

Jüngerer
Schreibgehilfe
oder
Lehrling
für ein Büro per bald oder
1. Januar 07 gesucht.
Ansprechende wollen schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf unter F. W. 100 an
die Geschäftsst. dies. Blattes
einsenden. 1536

Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Entree, Badeeinrichtung und Nebenräume, an der Beuthener Straße gelegen, sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen. Anfrage M. P. postlagernd Tarnowitz. 1554

Herr sucht möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension. 1560
Angebote mit Preisangabe unter W. 100 an die Geschäftsst. d. Bl.

Punsch-Extrakte, Rum, Arrak, Kognak
empfiehlt 1470
Otto Grüne.

Für Hasenfelle
sowie für alle anderen Arten von Häuten und Fellen zahlt die besten Preise Fedor Schweiger,
1547 Tarnowitz, Ring.

Böpse, Strähne,
Haar-, Krepp-, Nollen-,
Puppen-Perücken und alle
anderen
Haararbeiten
werden sauber, schnell und
billig angefertigt bei 1194
Hugo Fleischer,
Herrn- und Damenfriseur.

Vaubsägeholtz
vorläufig bei A. Sauer u. Komp.
Druck und Verlag von A. Sauer u. Komp. in Tarnowitz.